ddo. 8 April 1850.

sept. 1850

19.

An
Die Hochwohlgeborne der Herrn Joh. v. Mauchy
Regierungs-Commissair in Olmütz

M23 X 73

MATICA SLOVENSKÁ

Zum Hochwohlgeboren
Hochzuverehrender Herr Regierungs-Commissair!

Ich habe mir die Freiheit genommen Zum Hochwohlgeboren die Sache einer letzten Instanz wahrhaft Lebender Personen zuzusenden, damit die Bezüglichen ohne ihre ohnehin Unglücklichen mit noch mehr durch Ihrer Kosten belastet werden. Nicht so sehr die ungemeine Höhe dieser Instanz, deren Beschaffenheit so nützlich ist, als mir mehr diese sich so oft wiederholenden Mißgriffe der Advocaten der Sachen wünsche ich dieserhalb Euer Hochwohlgeboren zu zeigen.

Zum Hochwohlgeboren kennen die Wirthschaft der Verbal-Advocaten und Richter wie sie in der verwünschlichen Zeit manipulirt worden. Man hat auf Kosten der Landwirthschaft und überhaupt einiges nützlichen Gewerbe der Wucher so stark protegirt und einzig für diesen die Gesetzgebung auszubeuten gewußt, weil hierfür die Hungrigen Advocaten und Richter eine reiche Beute bezogen haben. Vorgesehen, daß nur der wucherische Jude, der geldgierige Advocat und der nur zu leicht bestechliche Richter an dem Gesetze ihre Goldgruben hatten.

Ich habe eine große Sammlung der ungeörmlichsten Exzesse in diesem Fache. Ich will Ihnen einige Beispiele liefern. In Dobrá voda hat ein gewisser Gajdosik für sein Haus Brod und Salz bei einem Juden geborgt, wenn Sieben sich die Familie ernähren, als sie der Jude schon nöthigen eine Obligation über 30 fl zu unterfertigen. In 20 Wochen waren diese Summen auf 92 fl gewachsen. Weil Jude selbiges Geld ins Haus zu bringen und beständig die Obligationen erneuerte, riß er die Hausfrau die ungute mit der Interessenrechnung neue Summen als Capital unterfertigen, denn Intern er dazu ein offe selbstschuldner Wechsel mit einem Kreuzel, und so unterzeichnete sie sich nach einer kurzen Zeit ihren Gewinst und Kapital seine 92 fl ein. Es war nicht genug an dem; derselbe Jude, wurde an einem Tage noch viel schändlicher Ungerechtigkeit.

ARCHIV SLOVENSKÉHO NÁRODNÉHO MÚZEA V TURC. SV. MARTINE

Ihr ihm nun gerechten Ansprüchen zuhaben wüßte er seinen Mann dagegen zu brauchen und daß er zu 100 fl zu gewinnen, indem er durch Changiren der Obligationen! Diese ohnstreitig ungerechte Position muß denn in zwei Jahren auf 350 fl. Dieser Herr soll wenigstens exequirt und den Bettelstab gebrauchen müssen. Er hat auch um Recht gebeten, und ich habe ihn an den Hochwohlgeborenen invitirt.

Desgleichen hat ein Schlossermeister Baum Johann Galovic bei meinem Sohne 4 fl gebracht. Dieses Capital wuchs in 3 Jahren auf 90 fl. Dieser zahlte den Baum theils in Korn, theils in Naturalien an den Sohn; da dieser aber die Obligation nicht herausgeben wollte bis der letzte Groschen nicht gezahlt war, unterschrieben aber die neuen Bestimmungen Baum und der Baum auch seine Obligation verloren hatte, so suchte der Sohn bei den jetzigen Advocaten und Richtern Gehör und will unumgänglich den armen Baum exequiren lassen. Ich könnte Hunderte solcher Beispiele aufführen! Wirklich ist die allgemeine Schuld davon, aber wenn Gott, warum gab man solche Gesetze, die den Armen ungemein Leidung nicht angemessen sind? Aber warum unterstützt man die gerechten Folgen nicht? Man sollte z. B. nur die Sachen vors Gericht stellen und ihre Aussagen Gewicht legen, so aber machen die Sache nicht einmal, sondern gibt sein armes Advocat, der freilich davon, was der Baum gezahlt hat nichts wissen will und hält fest an einem armen Weib Partei und an den oft unschuldigsten Bauern. Hunderte von Beispielen könnten deutlich dienen!

Bei Verbindung mit den Beigelegenen Instanz wollte ich dem Hochwohlgeborenen Aufmerksamkeit auf einem gewissen Welbstörungen bauen, es ist das nämliche, wegen dem auch die Engerer Bittschrift bittenlich klage, Franz Korenthaly. Dieser unangenehmer Mensch treibt einen förmlichen Handel mit den desperatesten Obligationen, er sammelt sich bei den Juden und bedient sich dann natürlich der Schwächen des Richters oder zieht in seinem Handel Menschen wie Stettina und Consorten, die ihm dann die Menschen schinden und einen über den andern exequiren. Nicht nur geben die armen Menschen den Juden alles was sie haben, Korn, Kälber, Heu, Rukurüz, sondern sie ihre Schulden tilgen, sondern füttern und wintern durch seine Kühe, Schafe usw! Und als sie gezwungen sein von Schulden zu seien, und umlaufenden ihre Obligationen, die bekommen sie in den Juden nicht mehr zu Geziehst, und Franz Korenthaly exequirt sie! Nebst den unerhörten Interessen, wenden sie noch durch die willkürlichen und in

7 Dieser Bericht läuft auf ein förmliches Depauperations-System aus, das unserem Klappe der Landbewohner aus, so daß, sollten diesen Unbilden entspringen werden, dieselben leicht in die unglückliche Lage ~~[illegible]~~ kommen dürften, die sie wenn Steuer zahlen auch andere gesetzliche Lasten zu tragen im Stande sein wird. Und das Stroh wird wieder an Lettlerne und ärmeren am fleißigen ohne Bezahlung!

Verhältnisse zu den Capitale schnellen Taxen durch Korontschaly einen. nächstes angestellt und geschieden. 7 Diese

Hochwohlgeborener Herr! Ich habe an allem diesem bei andere Interesse, als jenes des wahren Menschenliebe. Sie Namen dieses Alter ich die, sollen es in Ihrem Kräften liegen, und in wieweit es nur möglich ist diesem drückenden Lage unseres Volkes eine Abhilfe zu gewähren oder zu vermitteln.

Außer Ihnen kennen ihrem bezahlten Advokaten-Kommission die Desiderien dieses eigenen Verfahrens nicht genügend ist sonnen klar, daß nämlich sie es selbst perhorresciren. Ich wünsche es ihnen nicht, aber sollten sie einen Zeit über unsere theueren Vaterland kommen, wir wird nur solche Bereits auf Tausend Stunden überlebt haben, so dürfte diesen Menschlichkeiten jedenfalls auch auf eine noch einfachere immerhin Art gewährt werden!

Die Mäßigkeit, denn es obliegt diesen fatalen Eventualitäten vorzubeugen, glaube ich, sollten es sich zu einem großen Pflicht machen auf jede nur möglichen Art und Weise den schrecklichen Folgen der bis zum Wahnsinn gesteigerten Menschheit durch eine nicht Pariserist-gesetzkundigen, wohl aber durch wahren und uneigennützigen Gemeinsichtsinn abzuhelfen. Gewiß fein Bemühen!

Vielleicht aber nur wenige Gesetzgebung den obenerwähnten Uebelstände eine Abhilfe nicht leisten kann können, sind es die Mittel der Kriminalrichter, denn die Heilige Pflicht obliegt auch die, durch gewissenhafte Gesetz-Vollstreckung geschlagenen Wunden Linderung zu bereiten.

Herr Korontschaly, um sich mein Auftreten zu geben drängt sich der gemeinen Leuten als ein Comitats-Fiscal, der ein Exponentes Amt haben soll den Feind Schaden zu inspirieren. Dieses gebäre ein großes Mißtrauen gegen mein allerhöchsten Kaiserin. Ich erwähne nicht was an der Sache ist, aber gebe ich Ihnen Hochwohlgeboren eine Hand dieses an, indem die Arme etwas zur gemeinen Wohl an Ihnen dienen wird.

Wollen ich aber durch diesen meinen Schreiben die Grenzen meines Verhältnisses zu Ihrer Hochwohlgeboren überschritten haben, so bitte ich ehrfurchtsvollst mein gütiges Verzeihen mit diesem Schreiben meinem stärksten Zutrauensfalle, — meinem Zutrauensfalle meinem Lieb zu dem unglücklichen slavischen Volke — zu haben! Ich empfehle stets mich der ausgezeichnetsten Gesinnung Brezova am 8ten April 1850

Ihrer Hochwohlgeboren

ergebensten Diener und aufrichtigsten Freund

Jos. Hurban